

Besuch der Ausstellung „Vergiss deinen Namen nicht - Die Kinder von Auschwitz“



Am 08.09.2020 haben wir, die Klasse 10B2 vom Hainberg-Gymnasium, im Alten Rathaus in Göttingen an der Veranstaltung „Vergiss deinen Namen nicht - Die Kinder von Auschwitz“ teilgenommen. Unser Besuch bestand aus einer Ausstellung und einem Vortrag von Alwin Meyer. Herr Meyer beschäftigt sich bereits seit seinem 21. Lebensjahr mit den Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz. Hierbei liegt sein Fokus vor allem auf dem Leben der Kinder und Jugendlichen dort sowie der Neugeborenen, die das Lager mit ihren Eltern erreichten, oder der Kinder, die in Auschwitz zur Welt gekommen sind.

In folgenden Texten teilen wir unsere Eindrücke mit.

„Zur Vorlesung: Der Autor, berichtet seine Eindrücke und Emotionen über Gespräche mit den Überlebenden von Auschwitz. Während seiner Vorlesung teilt er die Geschichten der Opfer mit. Hierbei nutzt er Bilder und Beschreibungen der tatsächlichen Umstände in den Lagern, mit welchen man sich ein Bild des Konzentrationslagers machen kann. Alwin Meyer zeigt durch die Erzählungen der Zeitzeugen die wahre Grausamkeit des Holocaust, insbesondere des Vernichtungslagers Auschwitz bzw. Auschwitz-Birkenau. Zur Ausstellung: Sie bestand aus Postern, welche mit inhaltsreichen, berührenden und gut lesbaren Texten sowie Bildern der Opfer oder zum jeweiligen Thema passend bestückt sind. Die Geschichten sind wie in der Vorlesung äußerst kompakt und interessant dargestellt. Die Bilder wirken authentisch und geben dem Text eine besondere Tiefe. Fazit: Die Ausstellung und die Vorlesung sind sehr empfehlenswert. Alwin Meyer ist ein Experte und gerne dazu bereit,

Fragen zu beantworten. Somit solltet ihr, sollte diese Veranstaltung in eurer Stadt stattfinden, sie besuchen.“ (Florian)

„Meiner Meinung nach ist diese Ausstellung aufklärend und zeigt den Besuchern, wie schrecklich die Bedingungen bzw. das Vernichtungslager selbst waren. Der Autor wirkt sehr authentisch und hat uns den Holocaust in aller Klarheit beschrieben. Ich finde es gut, dass er ein solches Projekt macht, um Schüler*innen wie uns die Grausamkeit von damals zu zeigen. Ich war sehr erstaunt und fand es unvorstellbar, dass der Holocaust so erschreckend ist. So etwas sollte es nie wieder geben!“ (Marcel)

„Ich habe heute sehr viel über diese furchtbare Zeit gelernt und bin zutiefst beschämt, was unsere Vorfahren verbochen haben. Mir war Vieles, wie zum Beispiel die Taten des Dr. Mengele oder auch die Vergewaltigungen, die in Auschwitz stattfanden, sowie die Abtreibungen, die dort zwangsweise durchgeführt wurden, nicht bewusst. Diese Verbrechen sind furchtbar, unverständlich und einfach unmenschlich.“ (Rahel)

„Die Brutalität im Konzentrationslager Auschwitz hat uns sehr erschreckt, Kinder im Alter von 0 bis 16 Jahren leben auf engstem Raum zusammen, bekommen wenig zu essen und werden schlecht behandelt. Sie müssen jederzeit damit rechnen, ermordet zu werden. Wir finden es sehr lobenswert, dass Alwin Meyer sein ganzes Leben dem Erinnern und Aufarbeiten der Schicksale der Kinder gewidmet und darüber ein Buch geschrieben hat. Er hat 78 Überlebende in der ganzen Welt befragt.“ (Daniel und Luis)

„Die Ausstellung und die Vorlesung über die Kinder von Auschwitz haben bei mir auf jeden Fall einen starken Eindruck hinterlassen, mental wie auch emotional. Ich wusste noch nicht so viel über Auschwitz und noch weniger von den Kindern von Auschwitz. Ich war erschrocken, da ich mir selber gar nicht vorstellen kann, unter welchen Bedingungen diese Kinder aufwachsen mussten. Alvin Meyer hat den Vortrag sehr interessant gestaltet. Durch die Bilder, die gezeigt wurden, konnte ich auch nachvollziehen, was da wirklich passiert ist. Ich bin sehr erschrocken darüber, wozu Menschen fähig sind. Besonders krass fand ich, dass die Asche der Menschen auf den Wegen verteilt wurde im Winter, damit man nicht ausrutscht. Auch die Experimente Mengeles an Kindern, hauptsächlich an Zwillingen, wie zum Beispiel die Versuche, um die Augenfarbe zu ändern, finde ich erschütternd. Ich finde es unmenschlich, einer Mutter ihr Kind wortwörtlich aus den Händen zu reißen und es vor ihren Augen zu töten oder die Mutter zu einer Zwangsabtreibung zu zwingen.“ (Liya)

„Obwohl ich den Eindruck hatte, schon einiges über Auschwitz zu wissen, wurde ich erneut überrascht und schockiert. Während des Vortrages machte ich mir anfangs noch Notizen, allerdings fand ich es zunehmend schwerer mich auf meine Notizen und den Vortrag zu konzentrieren. Es ist schwer begreiflich für mich, dass Menschen anderen Menschen, besonders Kindern, so etwas antun konnten. Die Beschreibungen des Lebens in Auschwitz haben mich sehr erschüttert, genauso wie die Folgen, die die Kinder nach der Befreiung zu tragen hatten. Während ich durch die Ausstellung gegangen bin, habe ich mir zeitweise versucht vorzustellen, wie sich die Kinder gefühlt haben müssen, aber ich hatte das Gefühl, mein Verstand konnte noch nicht einmal die schrecklichen Schilderungen richtig aufnehmen. Besonders erschüttert haben mich die Experimente von Mengele. Er hat die Gefangenen nicht wie Menschen behandelt. Alle SS-Leute haben die Gefangenen nicht wie Menschen

behandeln. Wie kann man andere Menschen so leiden sehen und dabei so kalt bleiben? Das war eine Frage, die ich mir oft stellte. Mengele kam mir vor, wie ein Antiheld aus einem Fantasieroman, wie bei Frankenstein oder so, weil sein Umgang mit Menschen unbegreiflich grausam ist. Aber es ist alles wirklich passiert. Ich fand auch sehr interessant, wie ehemalige Kinder von Auschwitz zu Deutschen stehen. Ich fühle mich hilflos dabei, denn natürlich verstehe ich ihre Ablehnung gegen dieses Land und seine Bevölkerung, aber gleichzeitig habe ich das Gefühl, nichts für die Verbrechen, die die Vorfahren begangen haben, zu können. Generell finde ich es sehr gut, so schockierend es auch ist, dass dieses Thema immer weiter aufgearbeitet wird.“ (Solveig)

„Es war eine hoch interessante Ausstellung. Ich weiß, dass Auschwitz das größte Konzentrationslager in der Zeit des Nationalsozialismus war, viel mehr aber auch nicht. Die Ausstellung ermöglichte viele Einblicke in das grausame Leben in Auschwitz. Außerdem finde ich es gut, dass uns Herr Meyer vorgetragen hat, der selbst mit Überlebenden gesprochen und einen Teil seines Lebens damit verbracht hatte, diese zu finden, ihr Vertrauen zu gewinnen und sie dann zu interviewen. Ich sah Bilder, die mehr als tausend Worte gesagt haben, sie haben mir gezeigt, wie unglaublich schrecklich das Leben in Auschwitz war. Ich habe sehr viel gelernt und fand es eine sehr gelungene Ausstellung. Auch die Fragerunde im Anschluss an den Vortrag war sehr interessant und der sehr freundliche Herr Meyer hat alle Fragen sehr ausführlich beantwortet.“ (Max)

„Der Inhalt der Ausstellung hat mich überwältigt. Mir waren die Umstände, die in den Konzentrationslagern bzw. Vernichtungslagern herrschten, nicht wirklich bewusst. Die vielen „Arten“, wie die Leute (darunter auch Babys) vernichtet wurden (vergast, verbrannt, erschlagen, erschossen, und sogar „zerrissen“), fand ich außerirdisch. Dazu kommen die hygienischen Umstände, sodass die Lager eigentlich unbewohnbar waren. Des Weiteren fand ich es unfassbar, wie viele Leichen „produziert“ wurden und dass Menschen von jung bis alt wie Tiere behandelt wurden, indem sie zum Beispiel schon während des Transports in Abteilen eingeschlossen wurden bis hin zum Tätowieren von Nummern auf der Haut. Im Großen und Ganzen habe ich den Besuch der Veranstaltung alles andere als bereut.“ (Joshua)

„Ich persönlich habe sehr viel durch den Vortrag von Alwin Meyer zu Auschwitz erfahren und fand seine Präsentation aufwühlend und bewegend. Auch mochte ich die Art, wie er uns erklärte, was er alles erlebt und mit wie vielen Leuten er gesprochen hat. Am besten fand ich, dass ich in der Ausstellung nochmal Themen nachlesen konnte, die mich sehr interessieren. Die Geschichten der Menschen haben mich emotional sehr berührt, gerade wie Menschen dort leben mussten zum Beispiel, wenn es kalt war im Winter ohne Heizung. Sie hatten wenig zu essen und zu trinken und viele sind deswegen gestorben. Ich wusste zum Beispiel auch nicht, dass in Auschwitz mit Zwillingen geforscht wurde und dass dort Babys und Kinder eingesperrt waren. Am meisten hat mich mitgenommen, dass Frauen, die ihr Kind auf dem Arm trugen, ebenso Großmütter, die ihr Enkelkind auf dem Arm hielten,

zusammen mit diesen vergast worden sind. Ich würde es gut finden, wenn wir dieses Thema im Unterricht nochmal vertiefen.“ (Leon)